

Antrag

der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Klubobfrau Mag.^a Berthold MBA und Heilig-Hofbauer BA MBA
betreffend psychische Gesundheit im Leistungs- und Hochleistungssport

Psychische Gesundheit ist ein entscheidender Faktor für die Leistungsfähigkeit, die langfristige Karriere und das Wohlbefinden von Athlet:innen. Während körperliche Verletzungen im Sport selbstverständlich medizinisch behandelt werden, bleibt die psychische Gesundheit oft unbeachtet oder wird tabuisiert. Studien zeigen auch, dass Sportler:innen sehr wenig und vor allem auch negativ besetztes Wissen über psychische Erkrankungen haben und das, obwohl aktuelle Studien zeigen, dass das Risiko, eine psychische Erkrankung zu bekommen, bei Leistungssportler:innen in bestimmten Bereichen sogar erhöht ist.

Besonders auffällig ist dies bei Essstörungen: In ästhetischen und gewichtsabhängigen Sportarten, wie Turnen oder Eiskunstlauf, sind bis zu 45 % der Athletinnen betroffen, während die Rate bei männlichen Sportlern in diesen Disziplinen bei 19 % liegt (Reardon et al., 2019¹). Studien weisen auch darauf hin, dass psychische Erkrankungen wie Depressionen und Angststörungen bei Leistungssportler:innen mindestens genauso häufig auftreten wie in der Allgemeinbevölkerung. Eine Untersuchung ergab, dass bis zu 34 % der aktiven Athlet:innen Symptome von Angststörungen oder Depressionen aufweisen. Dies zeigt, dass psychische Belastungen im Leistungssport ein ernstzunehmendes Thema sind und nicht länger ignoriert werden dürfen. Gleichzeitig bestehen weiterhin große Hemmschwellen, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, da psychische Erkrankungen im Sport nach wie vor tabuisiert sind.

Internationale Sportverbände und nationale Programme reagieren zunehmend auf diese Problematik. Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat bereits 2019 ein „Consensus Statement“ zur mentalen Gesundheit im Spitzensport veröffentlicht und in den vergangenen Jahren bei Olympischen Spielen standardisierte psychologische Screenings eingeführt. Länder wie Australien, Deutschland und die USA haben spezialisierte Anlaufstellen für Sportler:innen geschaffen, die anonym und niederschwellig psychologische Beratung bieten. Auch in Österreich gibt es erste Initiativen, wie das Kooperationsprojekt der Medizinischen Universität Wien mit dem Österreichischen Schwimmverband, das eine unabhängige psychologische Betreuung für Kadersportler:innen ermöglicht.

¹ [Mental health in elite athletes: International Olympic Committee consensus statement \(2019\) - Pub-Med](#)

Salzburg kann hier eine Vorreiterrolle einnehmen, indem das Thema „psychische Gesundheit“ explizit bei der geplanten Novelle des Salzburger Landessportgesetzes integriert wird. Und auch die Einrichtung einer niederschwelligen, unabhängigen Anlaufstelle für Sportler:innen und Trainer:innen wäre ein wichtiger Schritt, um psychische Belastungen frühzeitig zu erkennen, Hemmschwellen abzubauen und langfristige Schäden zu verhindern. Gerade junge Talente sind hohen psychischen Anforderungen ausgesetzt, was sich negativ auf ihre Entwicklung, ihre sportliche Leistung und ihre persönliche Lebensqualität auswirken kann. Die geplante Fokusgruppe „Sportpolitik“ am 9. Mai 2025 wäre eine ideale Möglichkeit, Verbesserungen im Umgang mit psychischer Gesundheit bei Sportler:innen zu diskutieren.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten den

Antrag,

der Salzburger Landtag wolle beschließen:

Die Landesregierung wird ersucht,

1. im Zuge der geplanten Erarbeitung einer Novelle des Salzburger Landessportgesetzes 2018 auch den hohen Stellenwert der psychischen Gesundheit für den Salzburger Sport zu verankern;
2. bei der durch das Land beauftragten Erstellung einer Sportstrategie durch die Universität Salzburg stattfindenden Fokusgruppe „Sportpolitik“ am 9. Mai 2025 das Thema „psychische Gesundheit im Sport“ explizit in die Tagesordnung aufzunehmen sowie
3. dem Landtag sechs Monate ab Beschlussfassung über die Ergebnisse zu berichten.

Dieser Antrag wird dem Bildungs-, Sport- und Kulturausschuss zur weiteren Beratung, Berichterstattung und Antragstellung zugewiesen.

Salzburg, am 19. März 2025

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl eh.

Mag.^a Berthold MBA eh.

Heilig-Hofbauer BA MBA eh.